

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

es auch an jedem Schul- und Wochentage so viel als möglich zu betreiben und sich stets gegenwärtig zu halten, daß frische Luft unser erstes, unersehlisches und Hauptnahrungsmittel ist.

Wer den hier skizzierten Inhalt des Büchleins von W. Siegert gründlich sich zu eigen macht, der wird im Stande sein, sich sehr wirksam vor Krankheiten zu schützen, und wenn ihn solche infolge von argen Begehungs- oder Unterlassungssünden oder des Zusammentreffens widriger Umstände dennoch befallen sollten, in 99 Fällen unter 100 sich selbst zu helfen. Wenn er aber fremder Hilfe bedarf, so wird er wissen, wo er dieselbe zu suchen hat und vor die rechte Schmiede gehen.

Wir ist kein anderes Büchlein bekannt, welches in volksverständlicher Sprache und bei so großer Kürze dennoch in solcher Vollständigkeit alles das enthält, was für ein gesundes Leben, wie für die Hilfe bei inneren Krankheiten notwendig ist.

Ein ähnliches vom Naturheilverein Nürnberg herausgegebenes Büchlein unter dem Titel „Die Anwendungsformen des Wassers zu Heilzwecken“ enthält die Kurformen mit Wasser und Dampf ebenfalls ziemlich vollständig und in recht verständlicher Form, ist dagegen bezüglich Massage und Heilgymnastik, sowie der Diät doch etwas zu kurz und unvollständig. Das Lob, welches darin den unnatürlichen Schroth'schen Durst- und Semmel-Kuren gezollt wird, deren Einwirkung, da wo sie länger oder mehrfach gebraucht wurden, in Erzeugung schwerer Nierenkrankheiten bestand, ist nicht mehr am Platze.

(Fortsetzung folgt.)

Die Kuhne-Kur*)

auf Grund der in 10 monatlicher Anwendung gewonnenen Erfahrungen kritisch beleuchtet von Leop. Siegl, Raaden (Böhmen).

Motto: Erst prüfen — dann urteilen.

Etwa 4 Jahre sind es her, daß ich von einem Heilverfahren Kunde erhielt, dem angeblich keine Krankheit standhalten könne, das, wie versichert wurde, mehr als alle bisher bekannten Heilweisen zusammen genommen zu leisten vermöge. Gewisses konnte ich indes nicht erfahren, nur so viel ward mir berichtet, daß eine eigene, nie dagewesene Art von Bädern die behauptete günstige Wirkung hervorbringe. Nach und nach ward das Dunkel gelichtet, das Verfahren in seinen Einzelheiten und damit auch das Wesen der geheimnisvollen Bäder bekannt, und es stand nun jedermann frei, die Kuhne-Kur, denn so hieß das wunderwirkende Verfahren, anzuwenden.

Vom ersten Augenblick an, wo ich von der näheren Art der Anwendung dieser Kur hörte, empfand ich einen mir unerklärlichen instinktiven Widerwillen gegen dieselbe; eine geheime Stimme schien mir unaufhörlich zuzurufen: „Halte Dich ferne von dieser Kur, die ebenso sehr das sittliche Gefühl im Menschen verletzt, als sie ein Attentat auf den gesunden Menschenverstand genannt werden muß!“ So sehr ich auch diese Empfindung zu unterdrücken bemüht war, indem ich mir sagte, daß man solchen Gefühlseindrücken keinen bestimmenden Einfluß auf seine Entschlüsse einräumen dürfe, namentlich insolange man die Sache nicht aus eigener Anschauung kenne: so kehrten die Bedenken doch immer wieder. Zwei Jahre schwankte ich so zwischen diesem Mißtrauen und der ganz leisen Hoffnung, daß an der Sache vielleicht doch etwas sein könnte. Da meldete sich der in vieljähriger Kur und trotz streng naturgemäßer Lebensweise dennoch immer nur wenig gebesserte Körper wieder recht vernehmlich und — am 17. Juli 1890 fuhr ich nach Leipzig. Vorher hatte ich mich mit einigen Anfragen an die Redaktion der „Neuen Heilkunst“ gewendet und besonders darüber um Auskunft gebeten, ob es wahr sei, daß, wie in der Dr. Böhm'schen Zeitschrift behauptet wurde, durch die Reibestübäder vielfach Entzündungen, Geschwüre u. s. w. hervor-

*) Infolge der vielen, einander widersprechenden Schreiben über die Kuhne-Kur sieht sich die Redaktion nun doch im Interesse der Sache veranlaßt, die Spalten des „Naturarzt“ einer freien Meinungsäußerung zu öffnen. Sobald Herr Leopold Siegl ausgeredet hat, geben wir einem Kuhnisten zur Widerlegung das Wort. Auf weitere Erörterungen können wir uns des Raumangels wegen nicht einlassen.
D. Red.